

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

164 - Breisach 1294 September 30: Heinrich von Balzenheim und seine Frau Mechthild, Bürger zu Breisach, geben genannte Güter zu Biesheim, Balzenheim, Ensisheim, Urschenheim und Heiteren den ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

vorgenanten Heinrichen neme, das vorgeante güt alles hatte gegeben, wissende un̄ willen hant gegeben lidecliche den dürftigen un̄ dem spittal des heiligen geistes ze Friburg; un̄ hant si das selbe güt alles von dem vorgeanten hern Gôtfride des selben spittals meister un̄ phleger⁶ an des spittals stat enphangen ze hande un̄ ze niezende si beidú un̄ ietweders nah dem andern, ⁵ die wile si lebent, umbe drissig schillinge phenninge brisger zinses jergeliche ze sante Martins mes dem selben spittal ze gebende; un̄ umbe das selbe gelt des zinses hant si von dem spittal ahtodehalbe marke lötiges silbers geweges ze Friburg genomen un̄ enphangen⁷; un̄ so si beidú sterbent, so ist das vorgeante güt alles un̄ swas darzú horet dem selben spittal un̄ den dürftigen ¹⁰ lidig. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg in-gesigel besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Heinrich kilchherre von Merdingen, her Johannes Kozze senger von Colmer, meister Walther der schulmeister, her Hug von Crozzingen der alte, her Johannes von Kúrnegge, her Johannes von Mvzlingen, her Stephan Snewili, her Snewili sin brúder, her ¹⁵ Johannes Snewili, her Johannes von Mvzlingen ritter, Johannes Buggenrvti, sin sun un̄ ander erber lúte genúge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig un̄ vier jar, an dem nehisten fritage vor sante Bartholomeus tage des zwelfbotten.

164

Breisach 1294 September 30 ²⁰

Heinrich von Balzenheim und seine Frau Mechtild, Bürger zu Breisach, geben genannte Güter zu Biesheim, Balzenheim, Ensisheim, Urschenheim und Heiteren den Johannitern zu Freiburg und dem Kloster Adelhausen und empfangen sie wieder zu Lehen auf Lebenszeit.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/160 (Johanniterarchive). Siegel (Siegel d. bad. ²⁵ Städte, Tafel XCIII Abb. 2) besch. an rötlichen Leinenstreifen. Rückvermerke: a) (14. Jh.) Ein gift über daz selgeret¹ von Hans von Bodolczheim uns und dem closter zú Adelnhusen; b) (14. Jh.) Umb die gift und selgret¹ das Heinrich von Baldoltzheim gap úns und den von Adelnhusen (darunter von einer Hand des 16. Jh.: nemlich 198² viertel ³⁰ frucht); c) (15. Jh.) Nichil v[ale]t nobis; d) (18. Jh.) Heitersheim No. 15.

Erw.: Ehrler, Agrargeschichte und Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, S. 22.

Geschrieben (mit Neigung zu Buchschrift) wohl von einem Breisacher Schreiber, also Herstellung von dritter Hand. Besonders charakteristisch ³⁵ die B D H g r z (z in zwei verschiedenen Formen). Am Schluß 5 breit-

163 ⁶ Demnach wäre Gottfried von Schlettstadt jetzt Meister und Pfleger in einer Person gewesen, während er 1290 nur Pfleger (s. n. 94) und Bruder Burkard „Meister im Spital“ (vgl. n. 99 Anm. 4) gewesen war. ⁴⁰

⁷ ungewöhnliches Entgelt.

164 ¹ Im Text ist nicht von Seelgerät, sondern von Almosen die Rede. ² Die Summe ergibt 197 Viertel und 8 Schilling.

gezogene Punkte. Eine zweite, nicht mehr erhaltene Ausfertigung dürfte für das Kloster Adelhausen hergestellt worden sein.

Ich Heinrich von Baldolzheim³ un̄ Mehthild min wirtin burgere ze Brisach tūn kunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, das wir
 5 diu^a gūt, dú wir hatten ze B³senshein⁴, dú Berhtolt Zirgge bute von uns
 umbe drisig vierteil jergelich, der Genner umbe vierzig vierteil, Berhtolt
 Brunwartes^b umbe zwei un̄ zweinzig vierteil, Johannes Grúsel^c umbe aht
 vierteil und Machstat⁵ umbe vier vierteil, ze Baldolzheim Hebestrit⁶ umbe
 zehen vierteil, ze Ensenshein⁷ Witichen⁸ sun umbe zweilf vierteil, Frideriches
 10 sun umbe drithalp vierteil und . . .^d der Koler^e umbe aht schillinge pfenninge,
 ze Vrshein⁹ Berhtolt der Rote umbe zwei und zweinzig vierteil unde Wúran-
 des⁸ frowe umbe eins un̄ zweinzig vierteil, ze Heiterhein¹⁰ Johannes von Tam-
 bach¹¹ umbe vier un̄ zweinzig vierteil und Dietrich von Tambach umbe driu
 vierteil halp roggen unde halp gersten, mit gemeinem un̄ gútem willen durch
 15 got unde ze eime almúsen¹² han gegeben un̄ geentwirtet dem huse un̄ den brü-
 deren Sante Johanneses des spitals von Jerusalem ze Friburg unde den frowen
 un̄ dem closter ze Adelnhusen bi Friburg¹³ der Bredier ordens ze hande un̄
 ze besizzende eigenliche gerúwecliche ewecliche unde ganzliche mit allen den
 rehten, alse wir sú daher besazen oder besizen solten, un̄ han sú gesezzet in
 20 gewalt un̄ in gewer der vorgeantent gūt und han dú selben gūt von in en-
 pfangen ze lehen, diewil wir leben oder unser eintweders, ze niesende un̄ ze
 nutzende ze unserme lebende oder entweders jergelich umbe einen schilling
 pfenninge unde verjehen, daz wir dú vorgeantent gūt von in han empfangen
 umbe den vorgeantent zins un̄ sú in irm namen han unde^f besizzen. Wir
 25 han uns ðch enzigen vúr uns und unser erben alles des rehtes ansprache oder
 vúrzoges hilfe oder gnade der rehte getat oder werke, mit den dú vorgeante
 gift ganzlich oder an deheinem teil mōhte gecrenket vernútet oder wider-
 triben werden von rehte oder dekeinem wege oder wise. Unde daz dis iemer
 kuntlich un̄ wissentlich mōge bliiben un̄ werden, so baten wir disen brief ver-

30 164 ^a sic ^b Nach Brunwartes (Genetiv) dürfte sun zu ergänzen sein.
^c u unsicher ^d Nominationspunkte ^e mit kleinem k ^f d ver-
 bessert

³ Balzenheim nō. Neubreisach ⁴ Biesheim nō. Neubreisach ⁵ Name
 von der Herkunft: Oder- oder Niedermagstatt s. Mülhausen ⁶ Satzname.
 35 Socin MN., S. 463 ⁷ wahrscheinlich Ensisheim, nicht das näher gelegene
 Enzen (Ober- od. Nieder-), das im 13. Jahrhundert nur die alten Formen
 Eysesheim Eisisheim und Eiszheim aufweist. Clauß, Historisch-Topogr.
 Wörterbuch des Elsaß. ⁸ Familienname aus Taufname. Socin MN.,
 40 S. 174. ⁹ Urschenheim mw. Neubreisach ¹⁰ Heiteren sü. Neu-
 breisach, nicht Heitersheim wie bei Ehrler (a. a. O.) ¹¹ wohl Dambach
 Kr. Schlettstadt ¹² vgl. Anm. 1 ¹³ Diese Art einer Vergabung
 an zwei Klöster, ohne nähere Unterscheidung und Bezeichnung der jedem
 45 Kloster zugefallenen Güter, ist ungewöhnlich. Im Adelhauser Berain von
 1327 Bl. 75—90 sind die Güter des Klosters in den genannten und in an-
 deren elsässischen Orten einzeln aufgeführt. Ein Teil ist durchgestrichen,
 sie waren also im Zeitpunkt der Streichung wieder veräußert. Daher wohl
 der Rückvermerk c.

sigelen mit der stette insigel von Brisach ze einem urkunde. Dis gesach^a ze Brisach vor dem rate¹⁴: hern Hildebrande Spenlin, hern Heinrich von Bolsenheim ritteren, Burcharte dem Babeste, Walther zem R^wste, R^udeger von Munzenheim, Michel¹⁵, Wernher un C^unrat zem Rine, Heinrich von Pforre, C^unrat von Merdingen un Jakobe¹⁶ von Vringe^a, do von gottes geburte⁵ waren zwelf hundert jar n^unzig un vier jar, an dem nehesten tage nach sante Michels tag.

165

Neuenburg 1294 November 30

Infolge der Gründung des Dominikanerklosters zu Gebweiler werden die Grenzen zwischen den Dominikanerklöstern zu Basel und Freiburg für Predigt und Bettel¹⁰ durch die Prioren Hugo von Zürich und Albert von Basel sowie den Lektor Johannes von Freiburg als Bevollmächtigte des Provinzialkapitels geändert.

Or. (A¹) Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 2. Siegel fehlt (abgeschnitten), an den durch 2 Schnitte und durch den Bugrand gezogenen Perg.-Streifen noch Spuren eines roten Siegels. Rückvermerk (gleichz.?)¹⁵
De limitacione terminorum.

Or. (A²) Staatsarchiv Basel: Pr. n. 118a. Siegel (besch.) an durch 2 Schnitte und den Bugrand gezogenen Perg.-Streifen (Siegel-Abbildungen zum Zür.UB. Lief. 4 Tafel V n. 40).

Basl.UB. 3, 105 n. 188 nach A²; Finke, ZGFreib. 17, 178 n. 15 (nach 20 A¹). — Zür.UB. 6, 278 n. 2311. — Erw.: E. Krebs, Meister Dietrich, Münster 1906, S. 6; A. Dold, ZGFreib. 26, 208.

Geschrieben sind A¹ und A², die dasselbe Format haben, unzweifelhaft von derselben Hand, vielleicht einem Begleiter des Priors von Zürich. Die Schrift neigt zu Buchschrift. Linierung mit senkrechten Randlinien. Daß²⁵ A¹ und A² nur von dem Prior von Zürich gesiegelt sind statt von allen 3 Bevollmächtigten, wie im Text gesagt ist, dürfte damit zusammenhängen, daß sie uneinig waren (vgl. n. 167). Nicht einmal Einschnitte sind für das 2. und 3. Siegel gemacht worden.

Zur Sache vgl. Dold, ZGFreib. 26, 208 ff.

30

Cum inter conventus Basiliensem et Friburgensem ordinis fratrum Predicatorum propter locationem conventus in Gebwilr, occasione cuius con-

- 164 ¹⁴ Daß hier im Gegensatz zu n. 160 nur 11 Ratsmitglieder als „der Rat“ erscheinen, liegt daran, daß der 12. Mann der Aussteller der Urkunde ist. ¹⁵ Es fällt auf, daß hier ein Michael zu Rhein (bei Krieger TW. 1, 269³⁵ mit dem nachfolgenden Werner als eine Person aufgefaßt) erscheint, der in n. 160 fehlt. Dort erscheint dafür ein Michael von Ihringen, der hier fehlt. Da zwischen dem 29. Juli und 30. September kaum ein Wechsel im Rate erfolgt sein wird, dürfte in einer der beiden Urkunden eine Namenverwechslung unterlaufen sein. Bei Kindler v. Knobloch (OG. 3, 511), der⁴⁰ diese Urkunden nicht kannte, ist ein Michael zu Rhein nicht aufgeführt. Der Fall zeigt übrigens, daß Urkunden in bezug auf Namen nicht immer verlässlich sind. ¹⁶ s. Anm. 15.